

Konzeption Kinderkrippe „Auenland“ der Gemeinde Moos



**„Lasst mir Zeit! –
tastend, behutsam und einfühlsam“
(nach Emmi Pikler)**

Stand: Juni 2025



Kinderkrippe „Auenland“

Aufeldstraße 32
94554 Moos
Tel: 09938 / 1469

E – Mail:
kiga-moos@freenet.de

Träger

Gemeinde Moos
Graf – Ulrich – Philipp - Platz 1
94554 Moos
Tel.: 09938/ 95 02 - 0

Homepage:
www.gemeinde-moos.de

Ansprechpartner

1. Bürgermeister der Gemeinde Moos
Herr Alexander Zacher

Einrichtungsleitung
Frau Daniela Schrettenbrunner



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	4
2. Beschreibung unserer Kinderkrippe	5
2.1. Träger	5
2.2. Öffnungszeiten und Buchungszeiten	5
2.3. pädagogisches Fachpersonal	7
3. Räumlichkeiten der Kinderkrippe	8
4. Pädagogische Zielsetzung und Schwerpunkte unserer Kinderkrippe	11
4.1. Gesetzliche Zielsetzung	11
4.2. Leitgedanke für die Betreuung in unserer Kinderkrippe	11
4.3. Unser Bild vom Kind	11
4.4. Basiskompetenzen zur Bildung und Betreuung in unserer Kinderkrippe	12
4.5. Rechte der Kinder	13
5. Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell	14
5.1. Was ist das Berliner Modell?	14
5.2. Ziel des Eingewöhnungsmodells	14
5.3. Hinweise und Ratschläge für Eltern	14
6. Pädagogische Arbeitsweise	15
6.1. Pflege und Kommunikation	15
6.2. Sprachliche Bildung – als Schlüssel zur Welt	15
6.3. Bewegung	16
6.4. Kreativität	17
6.5. Musik	18
6.6. Umweltbegegnung und Naturwissenschaft	19
6.7. Gesundheitsförderung und Essen in der Kinderkrippe	21
6.8. Feste und Feiern	22
6.9. Ruhe und Entspannung	23
7. Unser Tagesablauf	24
8. Beobachtung und Dokumentation	24
8.1. Beobachtungen	24
8.2. Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit	24
9. Erziehungspartnerschaften	25
9.1. Täglicher Austausch mit den Eltern ist uns wichtig	25
9.2. Ziele der Elternarbeit	25
9.3. Formen der Elternarbeit in der Kinderkrippe	25
10. Übergang Krippe – Kindergarten/ Transitionen	26
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	26
12. Öffentlichkeitsarbeit	27



13. Abschlussgedanke	28
----------------------------	----



1. Vorwort

Liebe Eltern,
das Kindergartenjahr 2023/24 wird in den Geschichtsbüchern als das letzte Jahr in unserer Einrichtung im alten Gemeindehaus aufgeführt werden.

Mit der neuen Einrichtung am Sportplatz beschreiten nicht nur unsere Kinder, sondern auch die Erzieherinnen und Eltern neues Terrain.

Ich bin stolz auf das geschaffene Werk und wünsche allen viel Spaß in unserer neuen KiTa Auenland.

Wir hoffen natürlich alle, dass in der neu geschaffenen Einrichtung ab September rasch ein normaler und planbarer Regelbetrieb stattfindet, um die pädagogische Neuausrichtung in Form eines „offenen Konzeptes“ auch zeitnah nach den Vorgaben des Jugendamtes umsetzen zu können.

Wir sind stets bemüht unsere qualifizierten Erzieherinnen weiterzubilden, um Ihre Kinder, egal ob Kinderkrippe oder Kindergarten, präzise auf das jeweilige Alter vorzubereiten und Anreize zum Entdecken, Spielen, Lernen und Wohlfühlen zu vermitteln.

Eine Kind- und bedarfsorientierte, qualitativ hochwertige Betreuung, sowie eine frühkindliche Bildung liegt uns sehr am Herzen.

„Die Quelle alles Guten liegt im Spiel“

(Friedrich Fröbel, Reformpädagoge)



Moos, 03.06.2024

Alexander Zacher,
1. Bürgermeister



2. Beschreibung unserer Kinderkrippe „Auenland“

2.1. Träger

Der Träger unserer kommunalen Einrichtung ist die Gemeinde Moos. Zuständig für den Bereich „Kindergarten“ und „Kinderkrippe“ sind neben dem 1. Bürgermeister Herrn Alexander Zacher, die Einrichtungsleitung Frau Daniela Schrettenbrunner, sowie die Gruppenleitungen der Kinderkrippe, Frau Alexandra Zitzlsperger und Frau Evi Apfelbeck zuständig.

Gemeinde Moos

Graf – Ulrich – Philipp – Platz 1

94554 Moos

Tel.: 09938/ 95 02 – 0

2.2. Öffnungszeiten und Buchungszeiten

Montag bis Freitag von 7.15 Uhr bis 13.15 Uhr.

Es gibt 30 Schließtage, die vor allem im August und während der Weihnachtsferien eingeplant sind. Die Festlegung der Schließzeiten erfolgt zu Beginn des Krippenjahres bis spätestens Oktober.

Die Betreuungszeiten können individuell von den Eltern gebucht werden, jedoch ist aus pädagogischen Gründen eine Mindestbuchungszeit von mind. 8 Stunden/wöchentlich, bzw. 3 Wochentagen einzuhalten.

Um den bayerischen Bildungs- und Betreuungsplan optimal umsetzen zu können haben wir eine Kernzeit von 3 Stunden (8.30 Uhr bis 11.30 Uhr) festgelegt, in der jedes Krippenkind anwesend sein sollte.

Monatliche Krippenbeiträge: (Satzung vom Juli 2025)

einschl. 6 bis 10 Wochenstunden	10,00 € je Buchungsstunde/ monatlich
	+ 6 € Spielgeld
mehr als 15 bis 20 Wochenstunden	165,00 € + 6 € Spielgeld
mehr als 20 bis 25 Wochenstunden	178,00 € + 6 € Spielgeld
mehr als 25 bis 30 Wochenstunden	191,00 € + 6 € Spielgeld
mehr als 30 bis 35 Wochenstunden	207,00 € + 6 € Spielgeld
mehr als 35 bis 40 Wochenstunden	221,00 € + 6 € Spielgeld

- Die Beiträge für Geschwisterkinder sinken um 20 € monatlich
- Über die Stayed-Informed-App erhalten Sie Elterninformationen. Die Unkosten sind in den Gebühren inbegriffen
- Auf Antrag kann eine Beitragsermäßigung aus sozialen Gründen vom Jugendamt gewährt werden. Die Kosten werden teilweise oder ganz übernommen
- Die Beträge werden an 12 Monaten erhoben
- Es kann zu einer geringfügigen Erhöhung der Krippenbeiträge im September 2024 kommen



Aufnahme in die Kinderkrippe und Kinderanzahl

In unserer Kinderkrippe werden Kinder ab dem 9. Lebensmonat bis hin zum 3. Lebensjahr pädagogisch betreut.

Sie ist für insgesamt 24 Kinder ausgerichtet, welche in 2 Gruppen betreut werden.

Im Rahmen der verfügbaren Plätze werden derzeit nur Kinder aufgenommen, deren Hauptwohnsitz im Gemeindebereich Moos liegt. Bei freien Kapazitäten werden auch Kinder aus anderen Kommunen aufgenommen.

Aufnahmeverfahren

Eine Aufnahme in unsere Kinderkrippe ist ganzjährig möglich.

Die schriftliche Anmeldung findet jedoch Ende Januar für das kommende Krippenjahr statt. Zu diesem Zeitpunkt sollten interessierte Eltern ihre Kinder anmelden. Informationen zur Anmeldung können Sie der örtlichen Presse entnehmen oder auf der Homepage der Gemeinde Moos nachlesen.

Das Anmeldeblatt zur schriftlichen Registrierung ist ebenso dort zu finden.

Die Erziehungsberechtigten werden nach Eingang der schriftlichen Anmeldung zu einem Anmeldegespräch eingeladen, bei dem Fragen geklärt werden, die Rahmenbedingungen besprochen, sowie die Räumlichkeiten besichtigt werden. Das gelbe „Kinder – Untersuchungsheft“ und das Impfbuch sind bei der Anmeldung vorzulegen. Des Weiteren wird eine Bestandsaufnahme der kindlichen Situation erstellt (z.B. Schlaf – und Essgewohnheiten des Kindes, Allergien, ...).

Eine Umbuchung der Betreuungszeit kann vierteljährlich erfolgen.

Bei dem Anmeldegespräch werden zudem folgende Themen angesprochen:

- Die Bedeutung der frühen Bindung der Kinder
- Die Rolle der Eltern im Eingewöhnungsprozess
- Die Bindungsbeziehungen der Kinder zu den Eltern und die darin enthaltene Stabilität
- Die Rolle der Erzieherin in dem Prozess der Eingewöhnung
- Verhaltensunterschiede beim Kind in der Kinderkrippe und der Familie
- Möglichkeiten der Eltern zur Unterstützung während der Eingewöhnungszeit
- Verlauf der Eingewöhnung

Daraufhin ist das Kind in der Gemeinde Moos, bei der Sachbearbeiterin

Frau Christine Habereder (Tel.: 09938/ 95 02 – 20) anzumelden. Bitte vereinbaren Sie im Vorfeld einen Termin.

Seit dem 1. März 2020 müssen Kinder ab dem 1. Lebensjahr, bei Besuch einer Kindertagesstätte, eine Masernschutzimpfung oder eine Masern-Immunität vorweisen. Kinder ab 2 Jahren müssen mindestens 2fach gegen Masern geimpft sein, oder ein ärztliches Zeugnis mit Bestätigung über ausreichend Immunität nachweisen.

Nähere Informationen können Sie unter folgendem Link genauer nachlesen:

https://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_inet/service-kinder/newsletter/458-newsletter.pdf



2.3. pädagogisches Fachpersonal unserer Kinderkrippe „Auenland“

Froschgruppe



Alexandra Zitzlsperger

Erzieherin; seit 2012 in der Kinderkrippe

Gruppenleitung; Fachkraft U3



Mariele Beham

Kinderpflegerin; seit 2015

in der Kinderkrippe; Ergänzungskraft U3



Baier Isabella

Ergänzungskraft, seit 2025

in der Kinderkrippe

Glühwürmchengruppe



Evi Apfelbeck

Erzieherin; seit 2018 in der KiTa

Gruppenleitung; Fachkraft U 3



Laura Weber

Kinderpflegerin; seit 2023 in d. KiTa

Ergänzungskraft U 3



Simone Spagert

Kinderpflegerin; seit 2019 in d. KiTa

Ergänzungskraft U3/ nachmittags

Eulengruppe



3. Räumlichkeiten der Kinderkrippe

Unsere neu erbaute Kindertageseinrichtung setzt sich aus insgesamt 6 Gruppen zusammen. 4 Kindergartengruppen und 2 Krippengruppen. Die beiden Gruppen für Kinder U3 haben den Namen Glühwürmchengruppe und Froschgruppe. Unsere modern ausgestattete Kinderkrippe soll eine anregende Spiel- und Lernumgebung für die Krippenkinder sein, in der sie ihre Bedürfnisse ausleben können.

In einem separaten Abschnitt unserer Kindertagesstätte, finden die Jüngsten auf 200 qm viele verschiedene Spielmöglichkeiten, die sich an den Bedürfnissen der 0 bis 3-jährigen orientieren. Für ausreichend Bewegung sorgt ein großzügiger Spielgang, sowie der ansprechend gestaltete Gartenbereich und ein Gruppenraum mit Bewegungsschwerpunkt. Der Einbau eines Spielpodests regt zum Klettern, Rutschen und Erkunden an. Zusätzlich ist dieser Gruppenraum mit verschiedensten Spielmaterialien ausgestattet, welches auf die Interessen der 0-3-Jährigen abgestimmt ist.

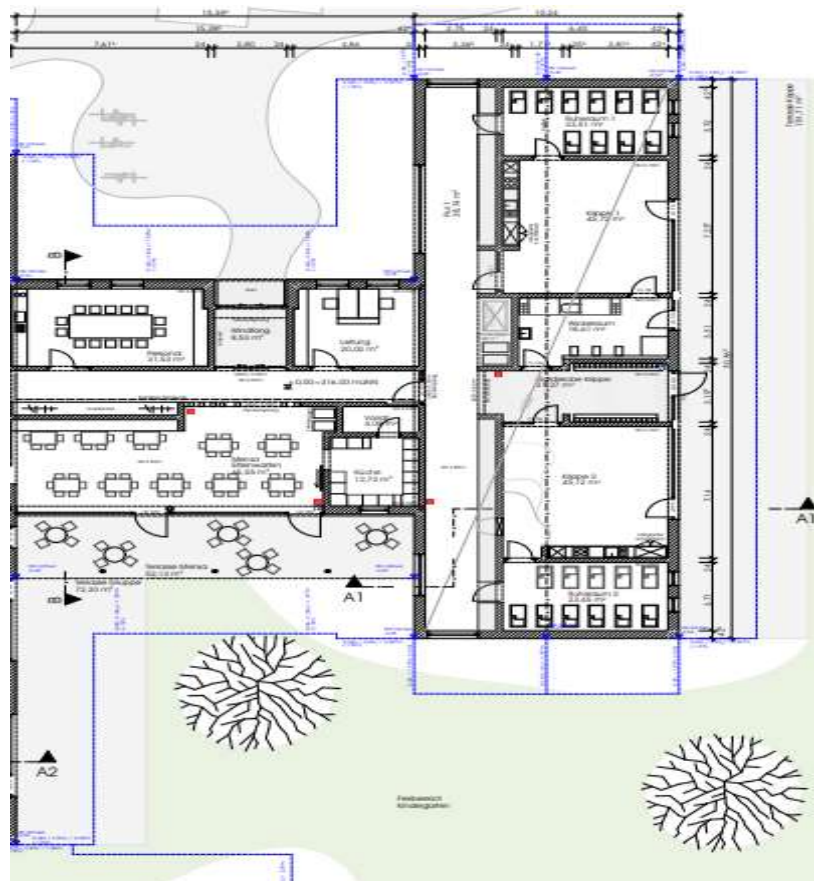
Im zweiten Gruppenraum gibt es die Möglichkeit zum Gestalten und kreativen Schaffen im Atelierbereich. Zusätzlich ist in diesem Gruppenraum eine gemütliche Essecke untergebracht, welche den Kindern zum Brotzeit machen zur Verfügung steht. In einem Nebenraum haben die Kinder die Möglichkeit zum Entspannen und Rückzug.

Durch die Sammelgarderobe bleibt der gesamte Krippenbereich weitgehend frei von Schmutz. Über diesen gelangen die Kinder in den Gartenbereich.

Ebenso gibt es einen Terrassenbereich der auch bei Regenwetter bespielt werden kann.

Ein separater Wickelraum mit 2 Wickelkommoden sorgt für genügend Privatsphäre beim Wickeln.

Dieser ist nicht einsehbar, um dies gewährleisten zu können. Der WC Bereich ist mit WC's in verschiedenen Höhen ausgestattet und soll den Kindern beim Sauber werden helfen.





Das **Lern- und Spielmaterial**, sowie die räumliche Ausstattung sollen die Kinder zu unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten anregen und Impulse zum Spielen schaffen. Für alle Alters- und Entwicklungsstufen sind verschiedenste Materialien vorhanden, die den Kindern Impulse zum Agieren, Forschen und Experimentieren geben. In den einzelnen Räumlichkeiten mit Themenschwerpunkten wie z.B. Bauen & Konstruieren, Rollenspiel, Kreativität, Sprache, Bewegung und Entspannung, befinden sich abwechslungsreiche Spielmaterialien, welche die Sinne und Phantasie der Kinder anregen und einen hohen Aufforderungscharakter haben. Jeder Raum ist individuell gestaltet. Das Material ist vielfältig und ästhetisch wertvoll. Es wird auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt, so steht z.B. ausreichend an Spielmaterial zur Verfügung, wenn die Kinder großes Interesse bekunden. Das Spielmaterial wird je nach Bedarf immer wieder ausgetauscht. Ebenso sind alle Spielmaterialien für alle Geschlechter zugänglich, sodass wir bewusst versuchen, die Kinder nicht in eine Geschlechterrolle zu drängen.





3.1. Die Räumlichkeiten unserer Kinderkrippe sind nach folgenden Grundsätzen ausgestattet:

1. Orientierung schaffen

Krippenkinder brauchen Räume, in denen sie sich gut orientieren und zurechtfinden können. Je klarer die Krippenräume gestaltet und gegliedert sind, desto aktiver können die Kinder in ihrem Handeln werden. Klarheit bedeutet nicht Kahlheit und zwanghafte Ordnung, sondern hilft den Kleinstkindern in jedem Raumbereich zu wissen, welche Materialien, Spielmöglichkeiten, ... sich dort befinden.

2. Selbstständige Nutzung

Krippenkinder wollen so viele Handlungen wie möglich eigenständig durchführen. Sie brauchen daher Räume und Mobiliar, in denen sie diesen Drang ausleben können ohne Gefahren ausgesetzt zu werden und auf die ständige Hilfe Erwachsener angewiesen zu sein – „Hilf mir es selbst zu tun“.





3. Raum der Sicherheit

Klare Strukturen geben Kindern, aber auch Erwachsenen Sicherheit. Das betrifft sowohl zeitliche, sowie auch räumliche Strukturen. Für Krippenkinder ist es umso wichtiger, einen klar strukturierten Raum zu haben, in denen sie Materialien, Spielmöglichkeiten, ... auf einen Blick und am selben Ort finden.





4. Pädagogische Zielsetzung und Schwerpunkte unserer Kinderkrippe

4.1. Gesetzliche Zielsetzung

Die pädagogische Arbeit in unserer Kinderkrippe umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung von Krippenkindern. Als Orientierung für die pädagogische Arbeit dient der Bildungs- und Erziehungsplan, dessen Ziel es ist, den gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag bestmöglich umzusetzen.

Die Kindertageseinrichtung ist eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern.

„Das pädagogische Personal hat die Kinder in Ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln (...)“.

BayKiBiG Art. 13

4.2. Leitgedanke für die Betreuung in unserer Kinderkrippe

„Lasst mir ZEIT, tastend, behutsam und feinfühlig!“

Neuere Forschungen haben bestätigt, wovon die ungarische Kinderärztin Emmi Pikler bereits in den 1930er Jahren ausging. „Wir können mit einem Säugling von Geburt an kommunizieren, er kann seine motorischen Fähigkeiten selbst entwickeln.“ Jahrzehnte lang erforschte Emmi Pikler die Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern bis zu drei Jahren. Sie ging davon aus, dass Pflege bereits Erziehung ist, da ein Kind die meisten Erfahrungen macht, während es gefüttert, gebadet, gewickelt oder aus- und angekleidet wird. Darum legen wir Wert auf einen achtsamen Umgang mit dem Kind.

„Wenn dieser Umgang von liebevollem Respekt bestimmt wird und die Hände, die es pflegen, tastend, behutsam und feinfühlig sind, dann entspannt sich das Kind und fühlt sich aufgenommen!“

(nach Emmi Pikler)



4.3. Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist ein kompetentes, wissbegieriges und selbstgestaltendes Kind mit einer individuellen Persönlichkeit, welches seine Lern- und Erfahrungsprozesse aktiv mitgestaltet. Unsere pädagogische Arbeit gestaltet sich nach den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Wir stellen uns als aktive Spielpartner für die Kinder zur Verfügung und geben ihnen Impulse und Anregungen.

Je nach Interessen und Neigungen haben die Kinder die Möglichkeit, regelmäßig an Projekten zu den Schwerpunkten Kreativität, Bewegung, Musik, Sprache und Naturwissenschaft teilzunehmen.

Die pädagogischen Fachkräfte stellen unterschiedliche Materialien zur Verfügung und lassen Zeit zum Experimentieren und geben Impulse.





4.4. Basiskompetenzen zur Bildung und Betreuung in unserer Kinderkrippe

- Personale Kompetenz
 - Selbstwahrnehmung
 - Positive Selbstkonzepte

- Motivationale Kompetenzen
 - Autonomieerleben
 - Kompetenzerleben
 - Selbstwirksamkeit
 - Selbstregulation
 - Neugier und individuelle Interessen

- Kognitive Kompetenzen
 - Differenzierte Wahrnehmung
 - Denkfähigkeit
 - Gedächtnis

- Physische Kompetenzen
 - Körpererfahrung, Körperpflege und Hygiene
 - Ernährung

- Soziale Kompetenzen
 - „gesunde“ Beziehung zu Erwachsenen und Kindern
 - Empathie (Rücksichtnahme) und Perspektivenübernahme
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Kooperationsfähigkeit
 - Konfliktbereitschaft

- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
 - Werthaltung vermitteln und erlangen
 - Unvoreingenommenheit
 - Solidarität

- Fähigkeit und Bereitschaft zu Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilnahme
- Lernmethodische Kompetenz
- Bewältigung bei Belastungen, Widerstandsfähigkeit (Resilienz)



4.5. Rechte der Kinder

Aus unserer Sichtweise ergeben sich verschiedene Rechte der Kinder, die wir respektieren und achten. Aus ihnen lassen sich pädagogische Ziele und Aufgaben ableiten:

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, sowohl im Kindergarten als auch in der Kinderkrippe ist Art. 1 des Grundgesetzes: **Die Würde des Menschen ist unantastbar**

1. Jedes Kind hat das Recht auf Gleichbehandlung, unabhängig seiner Herkunft, seinem Glauben und seinem sozialen Status, denn es ist ein gleichberechtigtes Mitglied in der Gemeinschaft seiner Gruppen.
2. Es hat ein Recht auf Zuwendung und Liebe, sowie das Recht auf sinnvolle Grenzen und Regeln. Diese bilden die Grundlagen für eine herzliche und vertrauensvolle Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern.
3. Sehr wichtig ist ebenso das Recht auf Respekt und Achtung vor seiner Persönlichkeit, d.h. dass wir das Kind und seine Eltern so annehmen und akzeptieren, wie sie sind. Weder soziales Umfeld, noch Herkunft oder Abstammung und Konfession werden Achtung und Respekt mindern.
4. Das Kind hat das Recht auf seinen individuellen Entwicklungsprozess. Dieser wird durch sein eigenes Tempo bestimmt.

4.6. Kinderschutz

Ziel unserer Einrichtung ist es, gemeinsam mit den **Erziehungsberechtigten** für das bestmögliche Wohl des Kindes zu sorgen.

Dazu zählt auch ein Schutzauftrag nach §8a SGB VIII, welcher zwischen dem Träger unserer Einrichtung, der Gemeinde Moos und der Jugendhilfe (Jugendamt Deggendorf) abgeschlossen wurde.

Folgendes ist für das pädagogische Personal beim Verdacht oder bei Kindeswohlgefährdung zu beachten:

- gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrnehmen und von anderen pädagogischen Problemen unterscheiden, diese dokumentieren
- Austausch im Team/Träger
- Erstellung eines Kinderschutzkonzepts, welches im Team erarbeitet wurde
- gemeinsame Risikoabschätzung
- Gespräch mit Eltern/Sorgeberechtigten
- Einbeziehung der Jugendhilfe, Aufstellung eines Beratungs-/Hilfepans durch Jugendhilfe

Im Landkreis Deggendorf gibt es eine **IseF („Insoweit erfahrene Fachkraft“)** als Ansprechpartner für Fachpersonal und Personen, welche in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Als Isef bezeichnet man eine speziell geschulte Person, die dem päd. Fachpersonal bei Fragen zur Kindeswohlgefährdung oder Beratung zur Seite steht. Die IseF – Fachkräfte sind die erste Anlaufstelle bei Anliegen dieser Art und sind noch vor dem Jugendamt zu kontaktieren.



Der Caritasverband für den Landkreis Deggendorf ist Träger dieser Isef, welche gefördert wird durch den Freistaat Bayern.

Es findet eine Beratung statt, in Bezug auf:

- Hilfe(n), die für die jeweilige Familie geeignet sein kann
- die Erhöhung der Kooperationsbereitschaft von Eltern und Erziehungsberechtigten
- Vor- und Nachbereitung von Elterngesprächen
- den Umgang mit gefährdeten Kindern

Die IseF bietet den Fachkräften Begleitung, Beratung und mehr Schutz für möglicherweise gefährdete Kinder an.

Im März 2023 wurde ein Kinderschutzkonzept zum Wohle des Kindes erstellt, in dem Schwerpunkte wie rechtliche Grundlagen, Risikoanalyse, Prävention, Beratung und Verhaltensfragen zum Thema „Kinderschutz“ festgeschrieben sind. Ebenso gibt es in der Einrichtung ein sexualpädagogisches Konzept. Dies ist allen pädagogischen Fachkräften bekannt und auch dem Träger.

4.7. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen bilden die bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP), mit der Handreichung für die ersten drei Lebensjahre. Zusammen mit dem BayKiBiG, sowie den Bildungs- und Erziehungszielen sind sie Schlüsselprozesse für die Bildungs- und Erziehungsqualität des BayBEP. Eine weitere gesetzliche Grundlage, auf der unsere Arbeit beruht, ist das SGB VIII, das die Kinder- und Jugendhilfe definiert und prägt. Besonderen Bezug zum SGB VIII sehen wir für unserer Arbeit in folgenden Paragraphen: § 1 SGB VIII (Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe) und § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung).



5. Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

Als Grundlage für die Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe dient das Berliner Eingewöhnungsmodell. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass die Eingewöhnung individuell den Bedürfnissen des Kindes angepasst ist.

5.1. Was ist das Berliner Modell?

Das Berliner Eingewöhnungsmodell dient der Eingewöhnung von Kindern in die Kindertageseinrichtung und wurde in erster Linie für Kinder unter 3 Jahren konzipiert. Es berücksichtigt den internationalen Stand der Forschungen zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren und die Erfahrungen, die in Norditalien seit vielen Jahren mit Eingewöhnung gesammelt wurden. Eine zentrale Bedeutung hat dabei die angeleitete Beteiligung der Eltern an der Eingewöhnung ihrer Kinder. Am Ende der Eingewöhnungszeit erhalten die Eltern einen Reflexionsbogen, der u.a. bei dem Abschlussgespräche (Eingewöhnung) gemeinsam besprochen wird.

Kinder im Krippenalter sind überfordert, wenn sie die Umstellung von der Familie in die Kinderkrippe ohne Unterstützung der Eltern bzw. eines Elternteils bewältigen müssen. Der Anpassungsprozess der Kinder an die neue Umgebung geht mit dem Aufbau einer Beziehung zu einer Erzieherin einher. Damit erhält die Erzieherin die Möglichkeit, für das Kind die Funktion der „sicheren Basis“ zu übernehmen. Der Aufbau einer derartigen Beziehung dauert in der Regel zwischen 6 und 14 Tagen.

5.2. Ziel des Eingewöhnungsmodells

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist, in Kooperation mit den Eltern, dem Kind das Vertraut werden an das neue Umfeld und die Erzieherin zu erleichtern. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert, z.B. das Kind trösten kann. Die Dauer der Eingewöhnungszeit hängt u.a. von der Individualität des Kindes, vom Muster der Bindungsbeziehungen und seinen Vorerfahrungen ab.

5.3. Hinweise und Ratschläge für Eltern

Folgende Ratschläge sollen dem Krippenkind die Eingewöhnung erleichtern:

- Geben Sie sich und ihrem Kind Zeit!
(Der erste Besuchstag sollte nicht zu kurz vor Beginn der Berufstätigkeit der Eltern hinausgezögert werden. Es sollte ein Spielraum von einigen Wochen einplant werden!)
- Veränderungen in der Familie z.B. Umzug, sollten nicht zeitgleich erfolgen
- Bei Erkrankung des Kindes sollte die Eingewöhnungszeit verschoben werden, bis das Kind wieder gesund ist
- Die Eltern sollten während der ersten vier bis sechs Wochen grundsätzlich zur Verfügung stehen
- Ein Urlaub sollte nicht während oder kurz nach der Eingewöhnungszeit geplant sein
- Vertraute Gegenstände von zu Hause, z.B. ein Kuscheltier, eine Decke etc. sollten dem Kind mitgegeben werden



- In den ersten 4 Wochen sollte das Kind die Krippe nur halbtags besuchen
- Die Belastungen der ersten Wochen der Eingewöhnung lassen das Kind schneller ermüden. Bei der Planung des Weiteren Tagesablaufs ist dies zu berücksichtigen.

6. Pädagogische Arbeitsweise

In unserer Kinderkrippe ist der **partnerschaftliche Umgang** zu den Kindern Grundlage unseres Schaffens.

Die Kinder werden **angenommen wie sie sind, erfahren Anerkennung, Liebe und Wertschätzung.**

In einer familiären, vertrauensvollen Umgebung können sich die Kinder wohlfühlen und frei entfalten. In den beiden Krippengruppen gibt es verschiedene Schwerpunkte wie z.B. Kreativität, Bewegung, Bauen & Konstruieren, Sprache, Musik. Nach dem Ankommen in der Stammgruppe können die Kleinsten nach dem Morgenkreis ihren Interessen und Bedürfnissen nachgehen.

Der großzügige, naturgestaltete Garten bietet den Kindern ausreichend Möglichkeit zum Austoben.

Die pädagogischen Inhalte unserer täglichen Krippenarbeit orientieren sich an den Interessen der Kinder, sowie am Jahreskreis. Jedoch sammeln die Kinder im Krippenalter überwiegend Erfahrung durch soziale Prozesse. Spielen und Lernen stellen keine Gegensätze dar, sondern ergänzen sich gegenseitig. **Das Spiel = elementare Form des Lernens.**

Im Krippenalter findet „Bildung“ insbesondere durch Alltagssituationen statt.

6.1. Pflege und Kommunikation (n. Emmi Pikler)

Das Wickeln, Waschen und Füttern gehört zu den Grundbedürfnissen eines jeden Kindes ab dem 1. Lebensjahr.

Daher ist für uns die intensive, zwischenmenschliche Begegnung bei der täglichen Grundpflege die wichtigste Arbeitsweise.

Jede Handlung kündigen wir an, nichts wird über den Kopf des Kindes hinweg vorgenommen. So ist das Kind aktiv beteiligt und es erfährt angenommen und wahrgenommen zu werden!

Das gegenseitige Kooperieren zwischen Erzieher und Kind, sowie dessen Mitwirken, trägt zu einer vertrauensvollen Beziehung bei.

Als „Mittelpunkt der Welt“ erlebt sich das Kind, wenn es gefüttert, gewickelt und gebadet wird.

„Ich bin jetzt am wichtigsten“





In der Kinderkrippe werden die Kinder nach Bedarf gewickelt oder gehen je nach Alter (selbstständig) zur Toilette. Das Kind erhält die Möglichkeit, sich an Vorgängen, wie z.B. dem Wickeln, Hände waschen, Umziehen, ... aktiv zu beteiligen. Die Reinlichkeitsgewöhnung geschieht ohne Zwang und in einer angstfreien Umgebung. In der Kinderkrippe wird die Sauberkeitserziehung erleichtert, denn die Kinder lernen durch Nachahmung.

Die Kinder bringen von zu Hause eine Box (mit Deckel) mit ihren persönlichen „Hygienegegenständen“ mit (Windeln, Feuchttücher, Creme, ...). Zusätzlich ist Ersatzkleidung ratsam.

6.2. Sprachliche Bildung – als Schlüssel zur Welt

Wir begleiten bewusst sprachlich den Alltag der Kinder.

„Jedes Kind hat entsprechend seinen Bedürfnissen, Interessen und Möglichkeiten seine eigene, ganz persönliche Sprache – geprägt durch seinen jeweiligen kulturellen und sozialen Kontext. Den Reichtum der sprachlichen Fähigkeit jedes Kindes gilt es zu entdecken und zu verstehen und sich wertschätzend darauf einzulassen.“

Kommunikation wird so gestaltet, dass sich alle ausdrücken können und alle verstanden werden!

„Ein gutes, liebes Wort ist immer ein Lichtstrahl, der von Seele zu Seele geht!“

Unser tägliches Handeln und Tun wird mit Sprache begleitet. So gelangen die Kinder zu einem großen Wortschatz und spüren die Zuwendung und Wertschätzung zu ihrer Person.

6.3. Literacy und Bücher in unserer Kinderkrippe

Frühe Erfahrungen mit der Lese-, Erzähl- und Schriftkultur fördert die Entwicklung von vielfältigen Literacy-Kompetenzen. Hierbei setzen wir die Bilderbuchbetrachtung, Erzählen und Vorlesen ein, um alltägliche, liebevolle Begegnungen mit Büchern, Geschichten und Reimen zu ermöglichen. Durch das Singen von Liedern erlernen die Kinder ebenfalls einzelne (erste) Worte und Sätze.

Mit etwa 2 Jahren sind Wortschatz und Konzentrationsfähigkeit bei vielen Kindern so weit entwickelt, dass einfache Bilderbuchgeschichten gemeinsam gelesen werden können.

Wir achten dabei darauf, dass verschiedene Themen zur Verfügung stehen, damit auch die Vorlieben und Interessen der Kinder geweckt werden.

6.4. Bewegung

Kinder in der Altersgruppe von 0 bis 3 Jahren erkunden und erfassen ihre Umwelt selbstständig durch Bewegung.

Das Raumkonzept wurde so ausgelegt, dass die Kinder verschiedene Bewegungsmöglichkeiten haben (z.B. krabbeln, robben, klettern, fahren,...). Das Außengelände und der Spielgang bieten ebenfalls genügend Platz zum „Erkunden“ und Austoben.

Bewegung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für kindliches Lernen.



Bewegen, Fühlen und Denken sind eng miteinander verbunden. Das Kind drückt Gefühle auch durch Bewegung aus. Kinder entdecken ihre Umwelt durch Bewegung.

„Zu unserer Natur gehört die Bewegung“ (Blaise Pascal)

Kinder entwickeln eine andere Sicherheit in ihren Bewegungsabläufen, wenn Erwachsene nicht aktiv in ihre individuelle Bewegungsentwicklung eingreifen. Ihre Muskeln entwickeln sich stärker, sie sind standfester und selbstsicherer. Eine geschützte Umgebung, in der das Kind Zeit und Raum findet, sich und seine nähere Umwelt zu erforschen, ermöglicht eine autonome Bewegungsentwicklung.

Wir gehen so oft wie möglich mit den Kindern in den Garten. Dadurch haben sie die Möglichkeit, verschiedene Jahreszeiten und Witterungen aktiv und mit allen Sinnen kennenzulernen. Unser naturbezogener Garten bietet den Kindern ausreichend Möglichkeit zum Toben, Spielen und Laufen. Es gibt einen großen Sandkasten, der zum Graben und Buddeln einlädt.





6.5. Kreativität

Kreativität drückt sich bei Kindern nicht nur durch bildnerisches Gestalten aus, sondern spiegelt sich in deren Bewegung, Spiel und Ausdruck wieder.

„Das Unsichtbare sichtbar machen“, so definiert Paul Klee den Begriff Kreativität.

Durch das Bereitstellen verschiedenster Materialien (z.B. Holzfarbstifte, Wachsmalkreiden, Farben, Malwand, ...) abgestimmt auf deren Alter, sammeln die Kleinsten erste Erfahrung damit und können ihrer Kreativität Ausdruck verleihen.

Auch durch Bau- und Konstruktionsmaterial, Musikinstrumente, Verkleidungsgegenstände, ... können die Krippenkinder kreativ werden.

6.6. Musik

Das Kind ist bereits von Geburt an musikalisch. So reagiert das Kind bereits nach seiner Geburt auf akustische Reize und erzeugt solche mit der Stimme. Musikalische Aspekte sind in allen kindlichen Spielformen zu finden und werden darin wiedergegeben. Gemeinsames Singen und Musizieren fördert die Kontaktfähigkeit. Musik fördert die Kreativität und Phantasie und trägt zum Sprachverhalten der Kleinsten bei.

Durch gemeinsames Singen von Liedern, Bewegungs- und Mitmachliedern, Knireitern, Tanzen, Anhören von Liedern, Vorsingen und erstes Kennenlernen von Instrumenten versuchen wir bei den Krippenkindern das Interesse für Musik zu wecken.

6.7. Umweltbegegnung und Naturwissenschaft

„Kinder forschen und entdecken – den ganzen Tag.“

Gerade in der Natur kann sich das Kind frei entfalten und unbeschwert toben. Die Natur zeigt dem Kind vielseitige Erfahrungsbereiche, die es nur dort sammeln kann.

Durch das freie Spiel und Erkunden im Außenspielgelände oder Spaziergänge versuchen wir den „Forscherdrang“ des Kindes zu wecken. Unser Raumkonzept ist ebenfalls so ausgerichtet, dass Forschen und Erkunden stattfinden können. Zusätzlich geben wir den Kindern Impulse in unserer täglichen Kindergartenarbeit.

Wir gehen so oft wie möglich mit den Kindern nach draußen, in den Garten, spazieren,...

Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit Witterung und Jahreszeiten aktiv mit allen Sinnen wahrzunehmen.



6.8. Gesundheitsförderung und Essen in der Kinderkrippe

Folgende Ziele sind uns bei der Gesundheitserziehung wichtig:

- Gleichgewicht zwischen Bewegung und Entspannung
- Eigene Körpersignale wahrnehmen

Folgende Ziele sind uns bei der Esskultur in der Krippe wichtig:

- Essen als Genuss erleben
- Eine ansprechende Atmosphäre schaffen

Essen ist das Grundbedürfnis eines jeden Menschen. Das in der Kindheit erlernte Essverhalten prägt die Essgewohnheiten ein Leben lang. Mahlzeiten spielen im Tagesablauf eine wichtige Rolle. Die Kinder sollen dabei unterstützt werden, ihre Bedürfnisse möglichst früh wahrzunehmen und zunehmend eigenständig selbst zu befriedigen.

Das Kind sollte die Ess- Situation als eine ganz natürliche und angenehme Situation im Krippenalltag erleben. Das Kleckern und Verschütten ist dabei ein wichtiger Erfahrungshintergrund. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen das Kind je nach Entwicklungsstand.

Das Erleben von Gemeinschaft ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt. Eine ruhige angenehme Atmosphäre und das gemeinsame Tischgespräch stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Säuglinge und Babys werden auf dem Schoß gefüttert, bis sie selbstständig sitzen können. Später dann können die Kinder selbstständig mit einem Löffel das Essen ausprobieren. Wenn sie genügend Sicherheit im Umgang mit dem Löffel erlangt haben, erhält es zu jeder Mahlzeit alle Besteckarten.

- Wie auch im Kindergarten wollen wir den Kindern (je nach Alter) frisches Obst und Gemüse während des Krippenalltags anbieten, welches von den Eltern mitgebracht wird. Somit sollen schon die Kleinsten zum „Probieren“ und Kennenlernen verschiedener Obst- und Gemüsesorten angeregt werden.
- Die Kinder erhalten bei uns Wasser zum Trinken (muss nicht von zu Hause mitgebracht werden).
Limonade, Eistee und gesüßte Getränke sind wegen des hohen Zuckeranteils und der Kariesgefahr nicht geeignet!!
- Braucht das Kind noch ein Fläschchen, ist das Milchpulver und ein eigenes Fläschchen von zu Hause mitzubringen, welches in der Kinderkrippe aufbewahrt wird.
- Wir bieten täglich für unsere Krippen-/ und Kindergartenkinder an. Es wird über einen regionalen Anbieter bezogen.
Ein Mittagessen beinhaltet ein Hauptgericht und eine Nachspeise. Die Eltern können gemeinsam mit dem Kind das Gericht eine Woche im Voraus wählen. Bei der Herstellung wird auf Vielfältigkeit, regionale und saisonale Produkte geachtet.
Ein Menü kostet ca. 4,00 € und wird von Montag bis Freitag angeboten.

Ein fester Rhythmus und feste Rituale sind uns bei der Betreuung ihres Krippenkindes sehr wichtig. So wird z.B. vor dem Essen gemeinsam aufgeräumt, um eine angenehme Esssituation zu schaffen und die Kinder auf diese einzustimmen. Das gemeinsame Händewaschen gehört ebenso zum täglichen Ritual und soll zudem ein sinnliches Erlebnis für die Kinder sein. Duftende Seife ist beispielsweise eine



schöne Motivation, um aufs Essen vorzubereiten. Anschließend gehen wir gemeinsam zum Esstisch, sprechen ein Tischgebet oder singen ein Lied.

Ein ansprechend gedeckter Tisch ist ebenfalls für uns ein festes Ritual.

Um Verletzungsgefahren zu vermeiden besteht unser Geschirr aus bruchsicherem Porzellan.



6.9. Feste und Feiern

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch das Feiern der Feste im Jahreskreis wollen wir den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Orientierung geben.

Bei der Festgestaltung ist uns wichtig, dass das Kind im Mittelpunkt steht. Einige Feste feiern wir gemeinsam in der Gemeinschaft mit dem Kindergarten, andere zusammen mit den Eltern.

Der eigene Geburtstag ist für jedes Kind ein ganz besonderer Tag, der bereits ab dem 2. Lebensjahr schon ganz bewusst erlebt wird.

Deshalb gibt es auch einen festen Ablauf beim Feiern des Geburtstags

- Für das Geburtstagskind wird der Tisch geschmückt
- Die Geburtstagskerzen werden angezündet
- Gemeinsam singen wir das Geburtstagslied
- Ein kleines Geschenk wird überreicht
- Es wird gemeinsam der Geburtstagskuchen gegessen

Von zu Hause bringt das Geburtstagskind einen Kuchen, Muffins, Amerikaner, Obst, Gemüse, ... mit. Der Geburtstag ist ein besonderer Tag im Leben des Kindes, den wir entsprechend feiern!!

Die Gestaltung der Feier orientiert sich nach den Bedürfnissen des Kindes, es soll dem Kind Freude machen und keine Überforderung sein.



6.10. Ruhe und Entspannung

Jedes Kind ist an einen anderen Schlafrhythmus gewöhnt. Genaue Beobachtung hilft, um den Schlafgewohnheiten jedes Kindes gerecht zu werden. Es gibt daher keine festen Schlafenszeiten. In unserer Einrichtung befindet sich ein separater Ruheraum. Aber auch im Krippenraum haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen und sich zu entspannen.

Im Ruheraum befinden sich kleine Betten und „Körbchen“. Das Kind wird gemäß seinen Gewohnheiten in das passende Bettchen gelegt. Die Kinder können von dort selbst herauskrabbeln und eigenständig in den Krippenraum zurückkrabbeln.

Für jedes Kind gibt es Bettwäsche in der Krippe. Ein Kuscheltier oder eine Kuscheldecke, sowie Schnuller können von zu Hause mitgebracht werden.

Es gibt keine speziellen Zeitvorgaben zum Schlafen und keinen Schlafzwang. Wir orientieren uns individuell an den Bedürfnissen und der Tagessituation des Kindes.

Durch ein Babyphon im Ruheraum wird die Erzieherin akustisch informiert.

7. Interaktionsqualität mit Kindern

7.1. Partizipation

Das Recht auf „Mitsprache und Mitbestimmung“, sowie Beteiligung an Entscheidungen und Eigen- und Mitverantwortung sind mittlerweile gesetzlich verankert und finden auch in unserer Kinderkrippe Anwendung.

Partizipation ist auch eine Grundhaltung, die von den pädagogischen Fachkräften gelebt wird. Dazu zählt u.a. eine wertschätzende und offene Kommunikation.

Durch unsere pädagogische Arbeitsweise können sich die Kinder an allen Prozessen im Alltag beteiligen.

Bereits bei der Eingewöhnung wählen die Kinder ihre Bezugserzieher/in selbstbestimmt nach Sympathie aus und wählen aus, von wem sie gewickelt werden möchten.

Wir achten mit Feingefühl auf die Signale der Kinder und auf deren Grenzen.

Beschwerden, soweit diese möglich sind, erkennen wir an und nehmen diese zum Anlass, unser pädagogisches Handeln zu reflektieren.

7.2. Ko-Konstruktion in der Kinderkrippe

Wenn Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, bedeutet dies Ko-Konstruktion. Der Schlüssel dabei ist die soziale Interaktion.

Die pädagogischen Fachkräfte sind für die Kinder eine kooperative Lernbegleitung, indem sie zuhören, offene Fragen stellen, Mitgefühl zeigen, die Gedanken der Kinder miteinander ergründen, verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten vorleben (verbal, körperlich, kreativ, ...).

Die Qualität der pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe zeichnet sich durch eine gute Beziehung und eine empathische Interaktion der pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern aus. Dabei ist uns wichtig, mit jedem Kind in Kontakt zu treten und wertschätzend zu reagieren, sowohl sprachlich als nonverbal.



Vorrangig lernen Kinder jedoch von und mit anderen Kindern. Durch das Bewältigen von Lösungsprozessen und Problemen, erleben Kinder, dass diese gemeinsam oftmals leichter zu lösen sind und lernen die Wertschätzung der Kommunikation kennen.

7.3. Inklusion – Vielfalt als Chance

Die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in unser KiTa Auenland ist geprägt von Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen und Religionen. Außerdem vertreten wir die Meinung, jeden Menschen mit seiner individuellen Persönlichkeit anzunehmen und wertschätzend entgegenzutreten. Die Kinder erfahren dadurch, dass sie angenommen werden, wie sie sind, mit all ihren Stärken und Schwächen. Sie erleben ebenso, anderen Kulturen und Sprachen mit Neugier, Anerkennung und Wertschätzung zu begegnen. Durch das Projekt „Mary’s Meals“ in Kooperation mit Frau Theresa Gräfin Arco, im Mai 2024, haben die Kinder einen Einblick in das Leben anderer Kulturen erhalten. Jedes einzelne Kind wird von den pädagogischen Fachkräften ganzheitlich wahrgenommen, geschätzt und seiner Entwicklung entsprechend begleitet. Jedes von ihnen ist wichtig für unsere Gemeinschaft in der KiTa.

Die pädagogischen Fachkräfte gehen bei der täglichen Bildungsarbeit auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern ein und richten ihr pädagogisches Handeln danach. So wird z.B. durch Wünsche und Anregungen der Kinder, der Tagesablauf verändert.





8. Unser Tagesablauf

7.15 Uhr bis 8.30 Uhr Bringzeit

Je nach Buchungszeit bringen die Eltern ihre Kinder am Morgen in die Kinderkrippe.

Beim Bringen gibt es immer ein kurzes Tür- und Angelgespräch. Hierbei werden kurz die wichtigsten Infos über das Kind ausgetauscht.

Während dieser Zeit findet auch die Freispielphase statt. Die Kinder haben die Möglichkeit verschiedene Spielbereiche in den einzelnen Gruppenräumen zu erkunden und können sich gegenseitig besuchen. Ebenso besteht die Möglichkeit, dass die Kinder frühstücken können.

8.30 Uhr bis 8.45 Uhr Morgenkreis

Die Kinder der Glühwürmchengruppe und der Froschgruppe sammeln sich in ihren Gruppen. Es findet ein kurzer Morgenkreis statt, bei dem wir uns begrüßen, Lieder singen, Fingerspiele spielen und den Tag besprechen.

Anhand von Fotos wird ersichtlich, wer anwesend ist bzw. wer fehlt. Die Teilnahme am Morgenkreis ist freiwillig.

8.45 Uhr bis 9.15 Uhr gemeinsames Frühstück

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit gemeinsam zu essen. Kinder welche nicht frühstücken möchten, gehen gleich zum Spielen.

9.15 Uhr bis 11.00 Uhr Angebote und Öffnung / Zeit für Hygiene

Zu dieser Zeit finden verschiedene pädagogische Angebote statt, welche sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientieren. So gibt es z.B. Bastelangebote im Atelier; gemeinsames Singen; Experimente... Der große Spielgang mit Fahrzeugen steht für die Kinder zum Bewegen zur Verfügung. Der Gartenbereich wird ebenso in dieser Zeit bespielt. Des Weiteren besuchen die Krippenkinder auch häufig in dieser Zeit den Kindergarten. Bei all diesen Angeboten werden die Krippenkinder liebevoll von unseren pädagogischen Fachkräften begleitet.

Die Kinder werden grundsätzlich nach Bedarf gewickelt. In dieser Zeit bekommen Kinder, welche noch keine Windel bekommen haben, eine neue Windel. Größere Kinder werden zur Toilette begleitet und beim Toilettengang bei Bedarf unterstützt.

10.45 Uhr bis 11.30 Uhr Aufenthalt im Freien

Je nach Witterung spielen die Kinder im Garten oder sind mit den pädagogischen Fachkräften mit den Krippenwägen unterwegs und erkunden den Ort. Falls ein Kind noch hungrig ist, kann es in dieser Zeit noch seine Brotzeit essen.

11.30 Uhr bis 13.15 Uhr Abholzeit



Je nach Buchungszeit werden die Kinder aus der Krippe abgeholt. Es gibt ein kurzes Tür- und Angelgespräch über den Tagesablauf des Kindes.

Bei Signalen oder anderweitigen Bedürfnissen der Kinder, weichen wir von der geplanten Struktur ab. So findet z.B. der gemeinsame Morgenkreis bei schönem Wetter im Garten statt.

9. Beobachtung und Dokumentation

9.1. Beobachtungen

„Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln.

Durch gezieltes Beobachten erfasst das Fachpersonal, wie sich das einzelne Kind in der Einrichtung entwickelt und wie es auf pädagogische Angebote anspricht.

Bei der Beobachtung sind folgende Grundsätze für uns wichtig:

BEOBAHTUNGEN

- Werden über jedes Kind durchgeführt
- Erfolgen gezielt und regelmäßig, aber auch situativ
- Beziehen sich auf Kompetenz – und Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans
- Sind grundsätzlich auf Teilhabe angelegt, beziehen also die Perspektiven von Kindern und Eltern mit ein; Kinder und Eltern sind aktive Teilnehmer am Beobachtungsprozess – und an den sich daraus ergebenden Handlungsschritten“

(nach BEP, S. 464 - 465)

9.2. Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit durch:

- Fotos
- Aushänge
- Selbst gestaltete Werke der Kinder
- Dokumentationsmappe über Entwicklung des Kindes (Portfolio)



10. Erziehungspartnerschaften

10.1. Täglicher Austausch mit den Eltern ist uns wichtig

Besonders in der Kinderkrippe ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften sehr wichtig.

Durch das tägliche Gespräch können wir uns gegenseitig austauschen und mitteilen, wie sich das Kind in der jeweiligen Situation verhält. Tür- und Angelgespräche sind die Basis für eine gelungene pädagogische Arbeit zum Wohle des Kindes.

Folgendes sollte täglich mitgeteilt werden:

- Hat das Kind geschlafen und wie lange?
- Was und wie viel hat es gegessen?
- Körperfunktionen
- Besonderheiten

Das gezielte Entwicklungsgespräch über die Entwicklungsschritte des Kindes ist eine der wichtigsten Grundlagen in der Bildungs –und Erziehungspartnerschaft zwischen Kinderkrippe und Eltern.

Mindestens 1x jährlich findet ein solches mit den Eltern statt. Hierbei werden die einzelnen Entwicklungsschritte besprochen und beleuchtet.

10.2. Ziele der Elternarbeit

- **Gemeinsam – zum Wohle des Kindes!!!**
- Einblick in die pädagogische Krippenarbeit (z.B. durch das tägliche Tür- und Angelgespräch, Hospitationen, begleitete Eingewöhnungsphase)
- Unterstützung der Eltern bei Fragen zum Aufbau und Erhalt einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind
- Begleitung und Unterstützung der Eltern bei Betreuungsfragen und familiären Veränderungen
- Stärkung der Elternkompetenz
- Möglichkeit zu Mitwirkung der Kinder

10.3. Formen der Elternarbeit in der Kinderkrippe

Angebote unter Beteiligung von Eltern und pädagogischem Personal:

- Eltern- und Informationsabende
- Elternhospitationen
- Reflexionsgespräch nach der Eingewöhnung
- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Telefonkontakt
- Entwicklungsgespräche min. 1x jährlich
- Konzeption
- Elternbriefe
- Dokumentationen der Kinder (siehe Punkt 7)
- Feste und Feiern



11. Übergang Krippe – Kindergarten/ Transitionen

“Transitionen bedeutet Übergang“

Für uns ist es ein wichtiger Schritt, diesen Übergang von der Kinderkrippe mit den Kindern und Eltern zu gestalten.

Durch die räumliche Nähe zum Kindergarten und eine aktive Zusammenarbeit werden die Kinder bereits von Anfang an auf diesen Übergang hingeführt.

So können sich beispielsweise Kindergarten- und Krippenkinder jederzeit gegenseitig besuchen, sich behilflich sein und Spielbereiche, wie beispielsweise das Bällebad und den Turnraum gemeinsam nutzen. Die Krippenkinder lernen nicht nur die Räumlichkeiten des Kindergartens, sondern auch das Personal und die Kindergartenkinder kennen.

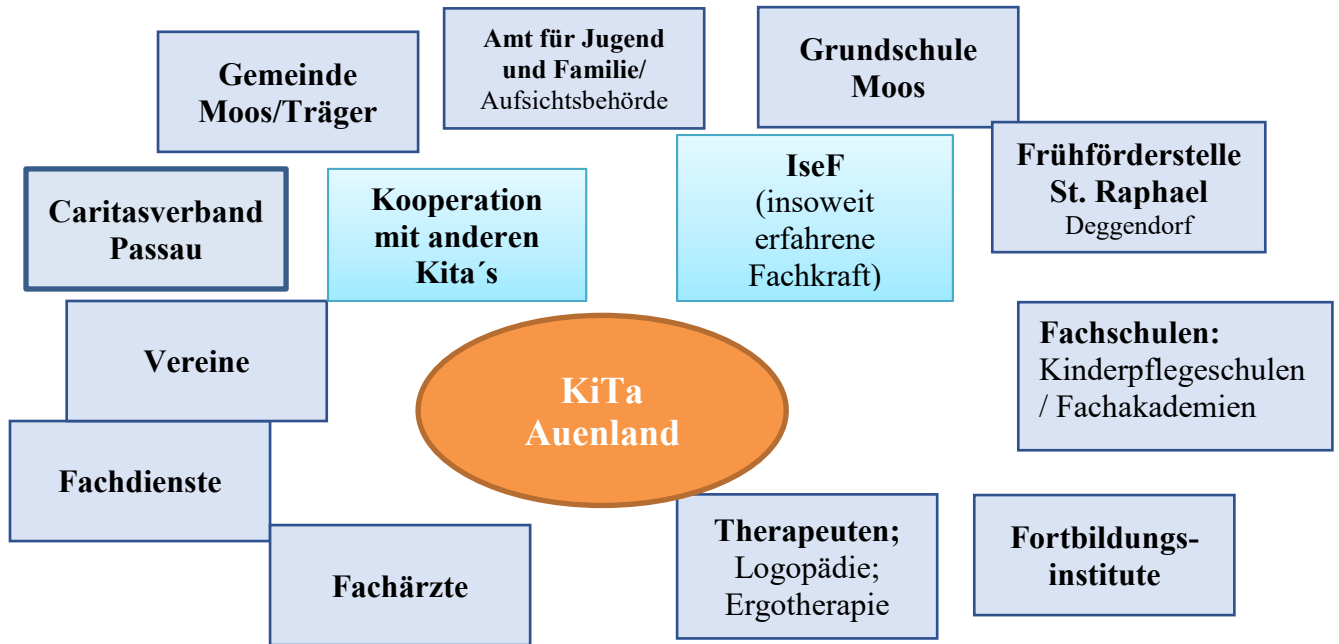
Folgende Angebote sollen dem Kind den Übergang in den Kindergarten erleichtern:

- Gegenseitige „Besuche“, Beteiligung an gemeinsamen Angeboten
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Rollenspiele
- Gespräche
- Elternabend zum Thema
- Abschlussgespräch mit der Bezugserzieherin
- Abschiedsfeier



12. Vernetzung mit außerfamiliären Bildungsorten

Eine Zusammenarbeit mit außerfamiliären Bildungsorten ist sehr wert- und sinnvoll für die Entwicklung der Kinder. Während der Krippen-/Kindergartenzeit begleiten viele verschiedene Institutionen unsere Kindertageseinrichtung. Für eine gute und vielschichtige Zusammenarbeit ist eine Vernetzung unserer KiTa Auenland mit folgenden Stellen wichtig:



Zu den Aufgaben außerfamiliärer Bildungsorte zählen auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie deren Schutz vor weiteren Gefährdungen. Ein gutes Netzwerk der mit Kindeswohlgefährdung befassten Stellen vor Ort, trägt zur Prävention, Früherkennung und Unterstützung in konkreten Fällen bei. Für unsere Einrichtung ist der IseF (insoweit erfahrene Fachkraft) des Caritasverband Deggendorf zuständig.

13. Öffentlichkeitsarbeit

Genauso wie der Kindergarten soll auch die Kinderkrippe fest in das Gemeindeleben integriert werden. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wollen wir allen Interessierten die pädagogische Arbeit in der Krippe vorstellen, Vertrauen wecken und Verständnis untereinander fördern.

Methoden unserer Öffentlichkeitsarbeit:

- Besichtigung der Kinderkrippe n. Absprache
- Ausflüge, Spaziergänge im Ort
- Feste - gemeinsam mit dem Kindergarten
- Internetauftritt
- Konzeption
- Information im Gemeindeblatt/Presse



14. Abschlussgedanke

„Lasst mir Zeit, behutsam, feinfühlig“

Diese Konzeption ist nichts Endgültiges, sondern bedarf der stetigen Überprüfung und Fortschreibung. Es soll als Grundlage dienen und zum Kommunikations- und Reflexionsprozess aller Beteiligten, also der pädagogischen Fachkräfte und Eltern anregen.

Wir haben mit dem Bau unserer neuen Kindertagesstätte eine moderne, den neuesten Standards entsprechende Einrichtung in der Gemeinde Moos erhalten. Diese soll ein Begegnungsort für Kinder, Eltern, Fachkräfte und die Öffentlichkeit werden.

Durch den großzügigen naturnahen Garten, sowie den angrenzenden Naturspielplatz und die Wälder bietet sich den Kindern der Einrichtung ein vielfältiges Angebot, um Erfahrung mit der Natur zu sammeln, welche in die tägliche Kindergartenarbeit mit einfließen.

Die Konzeption ist nur eine Momentaufnahme und wird stetig im Team neu überarbeitet und weitergeführt.



Liebe Leser/innen unserer Konzeption. Wir hoffen, dass Sie durch unsere pädagogische Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit bekommen haben. Weitere Informationen können Sie auch in der Konzeption des Kindergartens nachlesen. Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Kinder sich in unserer KiTa Auenland wohlfühlen und wir mit Ihnen als Familie eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

